

NEUSTADT - KURIER

Meinungen - Informationen - Perspektiven



CSU Neustadt

65. Ausgabe

Juni 2011

Unsere Themen heute:

- Wie geht's weiter am Arnoldplatz?
- Wo ist die Röden?
- Nestbeschmutzer
- Täterschutz
- Kreisumlage
- Radwegebeschilderung
- Ärztlicher Rat bei Hitzenotfällen
- Der letzte Ketschenbacher Ausläuter macht heute selbst Politik
- PSV Franken Neustadt
- Impressum

Wie geht's weiter am Arnoldplatz?

Die Stadtentwicklung Neustadt's macht Fortschritte. Der zuständige 2. Bürgermeister Jürgen Petrautzki hat in einem beachteten Presseartikel auf die Probleme im Stadtkern hingewiesen. Der Arnoldplatz ist hier nächstes Ziel der Stadtentwicklung.

Momentan ist der Arnoldplatz wahrhaft kein Aushängeschild. Während der Markt- platz städtebaulich ausgereift erscheint, fehlt es am Arnoldplatz an vielem. Hier sind allerdings dann auch Investoren gefordert. Die Flächen für das notwendige Parken in der Innenstadt sind vorhanden, es bedarf nunmehr eines weiteren Zentrums für Einkaufsmöglichkeiten in der Stadtmitte. Dabei könnten im Erdgeschoss des Gebäudes entstehen, in den Obergeschossen Wohnungen, wobei auch an betreutes Wohnen oder barrierefreie Wohnungen gedacht werden könnte. Auch eine Markthalle könnte eine Alternative darstellen.



Derzeit kein erbaulicher Anblick - der Arnoldplatz

Petrautzki verspricht: Der Arnoldplatz wird unser zweites Zentrum, baulich muss eine Attraktivität geschaffen werden und damit auch das dahinter liegende Weidachviertel, das sich schon gut entwickelt hat, noch mehr Wohnwert erhalten.

Wo ist denn unsere Röden?

"Die Röden ist weg" war ein Alarmruf, der in den letzten Wochen immer wieder durch Neustadt hallte. Wir wollen gerne aufklären:

Die jetzige Baustelle, insbesondere die Verschüttung des Rödenlaufes wird bis Ende 2011 beendet werden



Die Röden in ihrem alten Flussbett

können. Diese provisorische Verrohrung des Flusses ist notwendig, um für die schweren Baufahrzeuge eine Baustraße auf dem eigentlichen Flusslauf zu haben. Dies wiederum wird benötigt, um die Bohrungen, die Seitenbetonierung für Hochwasserwände und für die Bürger wenig störende Baumaßnahme im Flussbett zu bewältigen.

Neben dem Hochwasserschutz wird ja auch noch dafür gesorgt, dass das Stadtbild verbessert und ein Kinderspielplatz angesiedelt wird sowie die Stadt selbst einfach an schöner Ansicht gewinnt.

Die Gesamtkosten von ca. 6 Millionen Euro werden zum großen Teil vom Wasserwirtschaftsamt (gespeist von Bund und Land) sowie vom Bezirk und von der Stadt bezahlt. Die Stadt erhält über die Städtebauförderung auch noch weitere Mittel, so dass



Das verrohrte und zugeschüttete Flussbett.

nicht nur des Hochwasserschutzes wegen, sondern auch der Verbesserung der Lebensqualität, diese errechneten Beträge gerechtfertigt erscheinen.

Also liebe Neustadter - die Röden ist nur versteckt, im neuen Jahr können wir sie dann wieder sehen und müssen keine Hochwasser mehr fürchten!

Nestbeschmutzer



In der Rechtsausschusssitzung des Bayerischen Landtages meinte der SPD-Abgeordnete Horst Arnold aus Fürth i. B. (siehe Bild) sein Wissen über Oberfranken offenbaren zu müssen:

"Die Versäumnisse der Staatsregierung haben dazu geführt, dass sich gerade Oberfranken als ein Land der verlassenene Städte darstelle".

Abgesehen davon, dass dieser Abgeordnete keinerlei Kenntnis von Ober-



Sehen so verlassene Städte aus?

franken zu haben scheint und seine Äußerung als Abqualifizierung und Nestbeschmutzung zu werten ist, fehlt

jegliche Stellungnahme der oberfränkischen SPD-Abgeordneten zu dieser Feststellung.

Sind sie etwa der gleichen Meinung? Haben sie irgendetwas gegen diese Verunglimpfung unternommen?

Außer immer nur nach mehr Geld zu rufen, sollte man sich halt in seiner Region auskennen und sich auch für diese einsetzen!

Sonst sind die Genossinnen um Biedefeld und Steiger immer sehr schnell, diesmal aber schweigen sie.

Solche Vertreter braucht unsere Region sicher nicht!



Wahrscheinlich war Horst Arnold noch nie in Neustadt oder gar in Oberfranken, sonst würde er nicht solchen Unsinn von sich geben!

(Fotos: geko-design)

Täterschutz

Die EU-Kommission hat die Bundesrepublik und die Bundesregierung aufgefordert, ein Gesetz zur Speicherung von Daten auf den Weg zu bringen. Nun wird in der Bundesrepublik der Datenschutz sehr hoch angesiedelt und damit die Arbeit der Polizei massiv behindert. Sicher, miteinander zu kommunizieren ist kein speicherungswürdiger Tatbestand. Wenn aber der Verdacht besteht, dass strafbare Handlungen abgesprochen werden sollen oder Kinderpornografie vervielfältigt wird, darf es keinen Täterschutz durch Datensicherung geben. Eigentlich selbstverständlich, aber nicht für die Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger (FDP). Diese unterläuft den Schutz des Einzelnen vor

Straftaten durch Nichtstun. Die FDP in Bayern macht da auch noch kräftig mit. Tatsache ist, dass in den letzten Monaten, seit das frühere Gesetz durch das Bundesverfassungsgericht aufgehoben und eine Verbesserung verlangt wurde, mindestens 40 Straftaten im Bereich des Terrorismus, der Kinderpornografie u. ä. m. nicht aufgeklärt werden konnten, weil die entsprechenden Kommunikationsdaten bei den Providern nicht mehr gespeichert werden dürfen.

Fazit: Die Justizministerin entwickelt sich zum Sicherheitsrisiko, sie kommt ihrer Verpflichtung zum Schutz der Bürger nicht nach und betreibt Täterschutz ohne Rücksicht auf die Opfer!

Wie lange soll das noch gehen - oder sollte nicht lieber sie gehen?

Kreisumlage

Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf durch die sogenannte Kreisumlage auf die kreisangehörigen Städte, Märkte und Gemeinden um. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für kreisangehörige Städte, Märkte und Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen (hiervon 80 %).

Die Kreisumlage wird vom Kreistag jährlich in Form eines Hebesatzes aus den Umlagegrundlagen neu festgesetzt. Sie wird bei den Umlageschuldnern, sprich den kreisangehörigen Städten, Märkte und Gemeinden in monatlichen Raten erhoben.

Im Haushaltsjahr 2011 liegt der Kreisumlagesatz des Landkreises Coburg bei 48 %. Für die Stadt Neustadt bedeutet das im Jahr 2011 6,228 Millionen € und somit den höchsten Beitrag aller Kommunen im Lkr. Coburg.

Radwegebeschilderung

Das Staatliche Bauamt Bamberg hat entlang der Bundes- und Staatsstraßen die Radwege mit Pfeilwegweiser einheitlich ausgeschildert. Hierfür sagen wir von der CSU- Neustadt herzlichen Dank! Jetzt ist aber die Stadt Neustadt gefordert, die Ausschilde-



Verwirrung perfekt:

Das Schild rechts oben zeigt nach Sonneberg und nach Neustadt b. Coburg und damit genau in die Gegenrichtung. Wohl dem, der sich auskennt und sich nicht auf "Schilda" verlässt.

rung entsprechend zu optimieren und die lokalen Radwege mit in das Neue System zu integrieren. Ergänzende Pfeilwegweiser und Einhängelplakette sollten angebracht werden, so

dass die Bürger und Gäste eine selbst-erklärende Beschilderung aus einem Guss vorfinden.



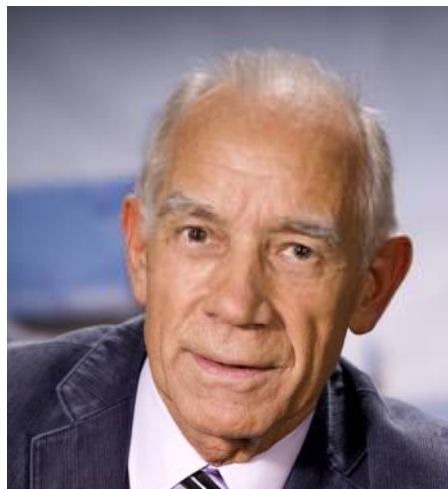
Hier geht's nach Neustadt, und nicht wie im Hintergrund ausgeschildert zeigen die FU-Vorsitzende Sandra Dressel-Pal und Stadt- und Kreisrat Frank Altrichter - so gesehen am Bahnübergang in Haarbrücken in der Haarbrücker Straße.

Ärztlicher Rat bei Hitzeentfällen

Nach einem strengen Winter freuen wir uns, wenn sich der Frühling und der nahende Sommer von seiner freundlichen Seite zeigen, nämlich Sonne und Wärme. Bei strahlendem Sonnenschein fühlen wir uns wohl, er tut uns gut, die Stimmung steigt. Seit Beginn der sommerlichen Temperaturen hat aber die Anzahl der Hitzeentfälle im Rettungsdienstbereich deutlich zugenommen. Notärzte müssen täglich Hitzeopfer behandeln. Die Hitzeentfälle betreffen in erster Linie Kreislaufstörungen, wobei Blutdruckprobleme im Vordergrund stehen (Kollapszustände).

Ein weiteres Problem - besonders im höheren und hohen Alter - sind die Folgen einer unzureichenden Flüssigkeitsaufnahme. Ohne ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist der Mensch nur bedingt in der Lage, den Alltagsanforderungen stand zu halten. Der Körper schwitzt vermehrt in Hitzeperioden und bei großen körperlichen Anstrengungen. Der Körper verliert Flüssigkeit und Mineralstoffe. Ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist daher äußerst wichtig.

Bei älteren Menschen, auch bei demenziell Erkrankten, Pflegebedürftigen,



Der Seniorenbeauftragte der Stadt Neustadt, Dr. Gerhard Beyer

Menschen mit Übergewicht, mit chronischen und fieberhaften Erkrankungen fehlt aber der erforderliche Antrieb, das Durstgefühl. Auch Säuglinge und Kleinkinder verspüren kaum Durst.

Für Erwachsene sollte die tägliche Trinkmenge an normalen Tagen 1,5 - 2 Liter betragen, an heißen Tagen sind zusätzlich 1 - 2 Liter mineralstoffhaltige Getränke erforderlich.

Bei Vorliegen eines Notfalles sind gekühlte elektrolythaltige Flüssigkeiten geeignet, sofern die Bewusstseinsla-

ge nicht beeinträchtigt ist. Außerdem sollte der Notarzt mit Rettungsteam alarmiert werden (Notruf 112).

Erste Hinweise für einen Hitzeentfall können Muskelkrämpfe besonders in den Beinen oder ein plötzlicher Kollaps sein. Bei Hitzeschäden muss dem Körper durch Kühlung Wärme entzogen werden. Das ist durch direkte Einwirkung mit Umschlägen auf den Körper möglich oder durch Senkung der Umgebungstemperatur.

Wichtige Tipps für heiße Tage:

- ausreichende Flüssigkeitszufuhr
- keine anstrengenden Tätigkeiten in der prallen Sonne
- Kopfbedeckung in der Sonne
- bequeme und luftige Kleidung zur Vermeidung eines Wärmestaus
- Nahrungsumstellung auf leichte Kost (Obst, Salate, Gemüse)
- Meiden von Alkohol

Symptome bei Hitzebeschwerden:

- Stark gerötetes Gesicht
- Kopf- und/oder Nackenschmerzen
- Kreislaufbeschwerden
- Trockene Haut und Schleimhaut
- Erschöpfungs- und Schwächegefühl

Der letzte Ketschenbacher Ausläuter macht heute selbst Politik

Früher im Leben hätte sein Weg in die Politik nicht beginnen können. Keine zehnte Zeile zählte Rainer Knauer, als er mit der Gemeindepolitik in Berührung kam. Im Grunde genommen stand er von Anfang an mittendrin: „Ehe ich mich versehen hatte, war ich Ausläuter in Ketschenbach.“ Das war 1969 und eigentlich hatte er keine Chance „Nein“ zu sagen. Sein Onkel Werner war Bürgermeister in der damals noch selbstständigen Gemeinde, das Aus-



Der letzte Neustadter „Ausläuter“, Georg Kohles, vor 100 Jahren (unser Dank gilt Heimatpflegerin Isolde Kalter für die Bereitstellung des Fotos aus dem Stadtarchiv)

läuten quasi Familientradition. Die damit verbundenen Aufgaben waren vielfältig, von der Bekanntgabe gemeindlicher Mitteilungen über das Verteilen der Gemeindebriefe bis zur Durchführung von Spendensammlungen. Und weil ihm das scheinbar nicht reichte, war Rainer Knauer für das Glockenläuten in der Aussegnungshalle auf dem örtlichen Friedhof noch zusätzlich verantwortlich. Es war eine Kindheit, an die er gerne zurückdenkt: „Ketschenbach hatte vielleicht 500 Einwohner. Ich habe jeden Haushalt gekannt, bin gerne zu den Leuten gegangen und die haben sich gefreut, wenn ich vorbeikam im Auftrag der Gemeinde.“ Mit der Eingemeindung nach Neustadt zum 1. Januar 1972 war Schluss für den Ausläuter. Die Glocke endete am sprichwörtlichen Nagel.

Rainer Knauer ist bis heute Ketschenbach und seinem Neustadt treu geblieben, der Politik im Übrigen auch. Dafür zeichnet ein Bekannter aus hiesiger Kommunalpolitik mitverantwortlich: Der frühere Realschullehrer und heutige Zweite Bürgermeister Jürgen Petrautzki. Rainer Knauer erinnert sich: „In der Schule war Jürgen Petrautzki immer bestrebt, seine Schüler für die Grundlagen und Ideen der Demokratie zu begeistern, und bei mir hat er den Schalter umlegen können. Ich habe irgendwann gesagt: Ich möchte in der Kommunalpolitik mitmachen.“ Bei der Stadtratswahl 2008 ist er erstmalig für die CSU ins Rennen gegangen und sogleich erster Nachrücker seiner Partei für das Kommunalparlament

geworden. Das für einen Neueinsteiger bemerkenswerte Ergebnis hat ihn beflügelt, betont der dreifache Familienvater. Er möchte weiter klare politische Ziele verfolgen: Zum einen die Förderung der Sportvereine, die für ihn „eine der besten Erfindungen unseres Gemeinwesens“ sind und vielen jungen Menschen eine Perspektive bieten; zum anderen eine moderne Energiepolitik, sprich: Die Energiewende zu erneuerbaren Energieträgern, alles aber „in geordneten Bahnen“ und im Schulterschluss mit der Wirtschaft. Und Rainer Knauer ist einer, der es wissen muss: „Ich habe mein Haus ökologisch gebaut, mit optimaler Dämmung und Solarmodulen auf dem Dach.“ Rainer Knauer redet nicht nur, er tut es einfach!



Rainer Knauer, stellvertretender CSU-Ortsvorsitzender



Wir gratulieren den Keglern des PSV Franken Neustadt zur Vizemeisterschaft in der 3. Bundesliga Süd und dem damit verbundenen Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Impressum:

Herausgeber: Jürgen W. Heike
Arnoldplatz 9
96465 Neustadt

Redaktion: Frank Altrichter
Dr. Gerhard Beyer
Ulrich Bieberbach
Gerlinde Deutsch
Matthias Dietz
Harald Hofmann
Heinz Kiesewetter
Gerhard Korn
Jürgen Petrautzki
Elke Protzmann
Walter Thamm

Layout: www.geko-design.de